Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Nr. 397.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 9. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 8. Juni. Der König hat den Landgerichts-Direktor v. Bergen in Brieg zum Kammergerichtsrath, und den Landgerichts-Rath Hausleutner in Posen zum Landgerichts-Direktor ernannt.

Der Regierungs-Baumeister Höhne zu Rössel in Ostpreußen ist als königlicher Kreis-Bau-Inspektor daselbst angestellt worden.

Deutscher Reichstag.

99. Sitzung.

Berlin, 8. Juni. Am Tische des Bundesraths: Bronsart von Schellendorff.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr.

Die zweite Berathung des Etats wird fortgesetzt, und zwar zunächst Verwaltung des Reichsheeres.

Bei Kap. 1 der Ausgaben bringt

Abg. Lingens (Zentrum) zur Sprache, daß in der Berliner Alexander-Kaserne die Oekonomie-Handwerker gezwungen seien, an Sonn- und Festtagen zu arbeiten und so niemals zum Besuch der Kirche kommen können.

Kriegsminister v. Bronsart erklärt, daß dies den Intentionen der Militärverwaltung widerspreche; er werde der Sache nachgehen und wenn sich die Behauptung des Vorredners bestätige, Remedur eintreten lassen.

Abg. Richter (Hagen): Nach der Haltung der Mehrheitsparteien scheint es, daß sie fest entschlossen sind, den vorliegenden Etat genau in denselben Sätzen, wie vor vier Monaten im vorigen Etat zu bewilligen. Unter diesen Umständen werde ich meine Opposition auf die Titel beschränken, wo im Widerspruch zum vorigen Etat Mehrforderungen gemacht werden. Die ganze diesmalige Etatsberathung giebt ein Muster dafür ab, wie sie nicht sein soll. (Sehr wahr! links.) Ich will darum auch die Monotonie der Verlesung der einzelnen Titel durch den Präsidenten nicht unterbrechen, ja würde meinerseits sogar im Interesse des Herrn Präsidenten gern völlig auf diese Verlesung verzichten. (Heiterkeit.)

Hiermit werden Kapitel 14—24 der Ausgaben ohne Debatte bewilligt.

Bei Kap. 25 werden ohne Debatte auf Antrag der Budgetkommission (Referent v. Köller)

im preußischen Spezialetat von der in Ansatz gebrachten Summe von 50,290,345 M. 3,159,945 M. abgesetzt, mithin nur 47,149,400 M. bewilligt;

ebenso

im sächsischen Spezialetat von der in Ansatz gebrachten Summe von 4,106,030 M. 252,743 M. abgesetzt, mithin nur 3,853,287 M. bewilligt; und

im würtembergischen Spezialetat von der geforderten Summe von 2,668,247 M. 129,309 M. abgesetzt, mithin nur 2,538,938 M. bewilligt.

Der Rest des Ordinariums giebt zu keiner Debatte Veranlassung.

Beim Extraordinarium, ordentlicher Etat, beantragt die Kommission, Tit. 8, „Erweiterung des Barackenkasernements auf dem Artillerie-Schießplatze bei Jüterbogk einschließlich der Utensilienergänzung, erste Rate, zugleich Baurathe, 200,000 Mark“ zu streichen.

Der Antrag der Kommission wird trotz des Widerspruchs des Kriegsministers, dem sich Abg. v. Wedell-Malchow anschließt, angenommen und die Position gestrichen, nachdem auch Abg. Frhr. v. Frankenstein sich gegen dieselbe erklärt hat.

Die Forderung zum Neubau eines Wohnkasernements für eine Abtheilung reitender Artillerie in Sagan (erste Baurate) 150,000 M. beantragt die Kommission zu bewilligen.

Die Position ist das vorige Mal in namentlicher Abstimmung mit 195 gegen 101 Stimmen abgelehnt worden.

Abg. Rickert hält es für angezeigt, die Forderung auch diesmal abzulehnen, da dieselben Gründe wie vor vier Monaten auch noch jetzt maßgebend seien. Die konservativen Parteien zeigen sich bei uns nicht wie in anderen Ländern ebenso als Hüter der konstitutionellen Rechte des Parlaments wie die Liberalen, unsere Konservativen seien eher geneigt, diese Rechte preiszugeben.

Abg. Frhr. v. Franckenstein wird für den Titel stimmen, weil schon früher die Nothwendigkeit des Baues anerkannt worden ist, indem die Kosten zum Grunderwerb bewilligt worden sind. Wenn einige mein r politischen Freunde in der Kommission gegen diesen Titel gestimmt haben, so ist es ihnen nicht bekannt gewesen, daß es sich eigentlich um die zweite Rathe handelt.

Abg. Richter (Hagen): Ueber diesen Titel hat erst vor wenigen Monaten die namentliche Abstimmung stattgefunden, dabei hat allerdings Herr von Franckenstein für den Bau gestimmt, der größte Theil seiner Freunde jedoch stimmte mit uns. Daraus, daß wir für den Bauplatz die nothwendige Summe bewilligt haben und zwar schon vor mehreren Jahren, darf man nicht schließen, daß wir auch gezwungen sind, die Summe für die Bauausführung selbst zu bewilligen. Die Ablehnung im Februar erfolgte nicht etwa aus einer allgemeinen Abneigung gegen den Offizierstand und Kasinos, sondern aus rein sachlichen Gründen. Bei dieser Berathung kommen noch neue, schwerwiegende finanzpolitische Gründe zu den alten hinzu und es würde doch etwas eigenthümlich aussehen, wenn wir trotzdem den Bau bewilligen würden. (Bravo links).

Abg. v. Kardorff: Die Ablehnung dieses Titels bei den letzten Etatsberathungen erfolgte aus der Absicht vieler Mitglieder, die Kasernenbauten zu verlangsamen. Dem Abgeordneten Rickert erwidere ich, daß wir durch die Zustimmung zu zweijährigen Etatsperioden nichts von unseren konstitutionellen Rechten vergeben, da es konstitutionelle Länder giebt, in denen sie Gesetze sind. Meine Partei hat ausdrücklich erklärt, daß sie in diesem jetzigen Falle keinen Präzedenzfall sehen will, daß sie nur mit Rücksicht auf die Berathung der sozialpolitischen Vorlagen den Wunsch der Regierung erfüllt habe. Die zweijährigen Etats würden außerdem den Vorzug haben, die parlamentarische Arbeitszeit in eine legislatorische und in eine Budgetperiode theilen zu können. Die Vorwürfe des Abg. Rickert gegen uns waren also durchaus unberechtigt.

Abg. v. Wedell-Malchow protestirt gegen die Behauptung Rickert's, daß die Rechte. weil sie für die zweijährige Budgetperiode eintrete, die Rechte des Parlaments preisgebe.

Abg. Rickert bleibt bei seiner Ansicht, welche auch von der Mehrheit des Volkes getheilt werde. Daß übrigens die Konservativen ihre Ansichten mit denen der Minister ändern, haben sie erst vor wenigen Jahren bewiesen, als die Regierung die neue Wirthschaftspolitik inaugurirte.

Abg. v. Maltzahn-Gültz: Daß die Konservativen sich nicht nach den Ansichten der jeweiligen Minister richten, würde Herr Rickert sofort merken, wenn er, wovor uns Gott bewahre, ein Mal Minister würde. Daß wir allerdings Ministern, die aus unseren Reihen hervorgegangen sind, keine unnützen Schwierigkeiten bereiten, ist selbstverständlich.

Abg. Richter (Hagen): Es wäre jedenfalls ein kolossaler Widerspruch, heute die Kaserne anzunehmen, nachdem wir gestern den nöthigen Ersatzbau für die Korvette abgelehnt haben. Den Grundsatz des Herrn v. Franckenstein, den Bau zu bewilligen, nachdem der Bauplatz bewilligt ist, halte ich für bedenklich, man muß wohl zweite und dritte Raten bewilligen, aber es steht uns frei, jederzeit erste Bauraten abzulehnen. Ein prinzipielles Bestreben, die Kasernenbauten zu verlangsamen, hat sich im Februar nicht geltend gemacht. Gegenüber der Abstimmang vor wenigen Monaten und bei dem bedenklichen Grundsatz des Abg. v. Franckenstein, beantrage ich namentliche Abstimmung über diesen Titel. Dem Herrn v. Maltzahn erwidere ich, daß die konservative Partei aufhören wird, etwas zu bedeuten, wenn die Regierung ihre Hand von ihr abzieht. Es ist gar nicht nöthig, daß der Herr Rickert Kanzler wird; wir brauchen nur einen Minister, der Wahlfreiheit gewährt und die Konservativen werden dann bis auf einen kleinen Rest aus Hinterpommern aus diesem Hause verschwunden sein.

Minister v. Bronsart: Das bestehende Kasernement ist unbrauchbar und in der Erkenntniß dieses Umstandes sind uns die Mittel für das Bauterrain bewilligt worden. Die Massenquartiere, in denen die Garnison untergebracht ist, sind in einem völlig unzulänglichen Zustande, und deshalb bitte ich den Titel zu bewilligen.

Abg. Frhr. v. Franckenstein verwahrt sich gegen den Vorwurf der Inkonsequenz. Seine Freunde werden alle Titel ablehnen, die erste Raten enthalten, aber nicht weitere Raten ablehnen, nachdem die Rate für das Terrain bewilligt ist.

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Position mit 115 gegen 106 Stimmen angenommen.

Zur Erweiterung bezw. Neuerwerbung von Artillerie-Schießplätzen 4,969,846 M. gefordert. Die Kommission beantragt, diese Summe um 1,388,014 M. zu ermäßigen. Der Kommissionsantrag wird angenommen. Ferner werden nach dem Kommissionsantrage 200,000 M. als erste Rate zum Bau einer Trainkaserne in Magdeburg gefordert. Die Kommission beantragt Ablehnung.

Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bittet, die Summe zu bewilligen. Der Neubau sei sehr dringlich, die jetzt bewohnte Kaserne müsse wegen Baufälligkeit bereits am 1. Juli geräumt werden. Eher könne mit dem Kasernenbau in Hofgeismar noch ein Jahr gewartet werden.

Die Position wird bewilligt.

Bei Tit. 24 (Neubau eines Lazareths in Hadersleben 60,000 Mark) bitten die Abgg. v. Kardorff und v. Bennigsen um die Bewilligung des Titels, da man dadurch zugleich der Meinung entgegentreten könne, als ob Schleswig jemals an Dänemark zurückfallen solle.

Abg. Windthorst findet diese Begründung ridikül, wird jedoch vom Präsidenten darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Ausdruck unparlamentarisch sei.

Abg. Richter (Hagen) hält es derselben Meinung, wie der Abg. Windthorst. Wenn man diese Ansicht vertreten wollte, müßte man in allen Grenzdistrikten alle Bauten bewilligen, um nur die Bevölkerung zu beruhigen. Mit demselben Argumente habe man auch bei der Berathung der Unteroffizierschule operirt.

Abg. Graf Holstein hält den Bau aus den vom Abg. von Kardorff angeführten Gründen für nothwendig. Es sei schon viel geschehen, um die Ansicht zu nähren, die mehr und mehr im Volke Fuß gefaßt hat, der Reichstag müsse auch einmal etwas thun, um diese Ansicht zu zerstreuen. (Bravo!)

Minister v. Bronsart: Ich gebe die Erklärung ab, daß die Regierung aus politischen und militärischen Gründen auf die Bewilligung des Titels Werth legt.

Abg. v. Bennigsen: Der Abg. Windthorst ist um seine harmlose Ansicht von der Sache zu beneiden. Es ist Pflicht, in Grenzdistrikten auf die Stimmung der Bevölkerung Rücksicht zu nehmen, und ich hoffe, daß hier der Beschluß der Kommission, trotz des Widerspruches des Zentrums, angenommen werden wird.

Abg. Windthorst: Ich kann mich aus den hochpolitischen Gründen, die hier nicht hineingehören, nicht entschließen, den Kasernenbau zu bewilligen.

Abg. Dr. Bamberger: Wie sich die Meinung verbreiten konnte, daß Deutschland Schleswig abtreten wolle, ist mir unbegreiflich. Ich glaube aber, daß wir keine Verpflichtung haben, auf derartige politische Gründe bei unseren Berathungen Rücksicht zu nehmen. Im Jahre 1868 bei Gelegenheit der Berathung über die Flotte hat sich der Reichskanzler gegen jede politische Erwägung des Reichstags als Ausdehnung der Rechte desselben gegenüber den Rechten der verbündeten Regierungen scharf ausgesprochen und demnach gehandelt. Dem gegenüber müssen auch wir eifersüchtig über unsere Rechte wachen, zumal, wenn wir sehen, wie man bestrebt ist, dieses Recht uns zu verkümmern.

Abg. v. Kardorff: Abg. Richter hat nicht gut daran gethan, an Neu-Breisach zu erinnern, denn die Folgen der Ablehnung der dortigen Unteroffizierschulen sind die, daß wir den Unteroffizieren eine Zulage von zusammen 200,000 Mark gewährt haben.

Abg. Richter (Hagen): Die Zulagen werden bereits seit zehn Jahren wegen der theuren Lebensverhältnisse gezahlt und sind nicht erst die Folge der Ablehnung der Unteroffizierschule.

Der Titel wird mit 119 gegen 97 Stimmen abgelehnt.

Bei Tit. 26 (zweite Rate für Neubau des Kasernements in Wandsbeck (300,000 Mark) erklärt

Abg. Richter (Hagen), diese Position abzulehnen; sie sei schon einmal abgelehnt und es habe sich seitdem nichts an den Verhältnissen geändert. Die Bewilligung der Mittel für das Terrain sei für ihn nicht bindend zur Bewilligung des Baues.

Abg. Windthorst: Es handelt sich hier um eine zweite Rate, wir werden deshalb für die Position stimmen.

Abg. Prinz zu Carolath schildert die Zustände in den Kasernements zu Itzehoe, wo die beiden Eskadrons jetzt noch liegen, als durchaus ungesund und unzulänglich und die Uebersiedelung der Mannschaften für bald erforderlich.

Die Position wird genehmigt, dagegen die zum Bau einer Kaserne in Hofgeismar geforderten 300,000 Mark ohne Debatte abgelehnt.

Der Rest des Militäretats passirt ohne Debatte.

Es folgt der Etat des Allgemeinen Pensionsfonds.

Abg. Dr. Groß bittet die Regierung um Vorlegung eines Gesetzes zur Schadloshaltung derjenigen Invaliden, die sich nicht rechtzeitig um die Pensionen beworben haben. Ein Theil der Invaliden aus den letzten Kriegen müsse jetzt im Bettlergewande einherschreiten und um Almosen flehen. Das sei für die Invaliden eines Landes wie Deutschland unwürdig.

Abg. Dr. v. Bunsen hält die Schilderungen des Vorredners für übertrieben. Es geschehe viel für die Invaliden von Seiten des Dispositionsfonds des Kaisers und durch andere Stiftungen.

Abg. Dr. Groß wünscht, daß noch mehr geschehe für die Invaliden, besonders aus dem Invalidenfonds, der bereits 445 Millionen beträgt, könne noch viel für die armen Leute geschehen.

Der Etat wird genehmigt; ebenso ohne Debatte der Etat für die Verwaltung der Eisenbahnen und die Einnahmen an Zöllen, Verbrauchssteuern und Aversen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Mit Bezug auf den noch unerledigten Nachtragsetat für den Bau des Reichstagsgebäudes macht Staatssekretär von Bötticher die Mittheilung, daß das Gutachten der Akademie für das Bauwesen über den Wallot'schen Plan erst heute gefaßt und morgen dem Hause bekannt gegeben werden könne. Ferner sei angeordnet, den Wallot'schen Plan zu vervielfältigen, um jedem Mitglied die Möglichkeit zu gewähren, selbst darüber urtheilen zu können. Wenn die Mitglieder auf das Gutachten der Akademie uud auf ein Exemplar des Planes, das erst am Dienstag in ihren Händen sein kann, verzichten wollten, dann stehe nichts im Wege, den Nachtragsetat schon morgen zu berathen.

Abg. Dr. Reichensperger (Krefeld) wünscht, bis Dienstag zu warten, da man es der Akademie schuldig sei, ihr Gutachten abzuwarten.

Die Abgg. Bamberger, Stephani und Gerwig treten für Berathung des Nachtragsetats am Sonnabend ein, da es sich dabei eben nur um Bewilligung der Mittel, nicht um eine ästhetische Kritik des Planes handelt.

Abg. v. Heereman wünscht gleichfalls den Nachtragsetat morgen berathen zu sehen, da die Angelegenheit in eine heillos verworrene Lage käme, wenn sie nicht vor Vertagung des Reichstages erledigt wäre.

Abg. v. Bennigsen wünscht, daß morgen eine Sitzung der Reichstagskommission stattfinde, worauf

Staatssekretär v. Bötticher die Mitglieder um 12 Uhr zu einer solchen einladet.

Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr; Tagesordnung: Nachtragsetat für den Rest des Reichstagsgebäudes; Etat.

Schluß 5¼ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

77. Sitzung.

Berlin, 8. Juni. Am Ministertisch: v. Puttkamer, v. Goßler

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 9¼ Uhr.

Auf der Tagesordnung steht der Bericht der Petitionskommission über die Petition des Zentralvorstandes des „Allgemeinen Deutschen Handwerkerbundes“, unterzeichnet von dem Vorsitzenden J. H. Meyer, betreffend die Einführung von Handwerkerkammern. Von Seiten des Vertreters der Staatsregierung sind Bedenken erhoben bezüglich der Zulässigkeit solcher unter einem Kollektivnamen eingebrachten Petitionen, und das Herrenhaus hat aus dem fraglichen formalen Grunde auf Grund des Art. 32 der Verfassung, wonach Petitionen unter einem Gesammtnamen nur Behörden und Korporationen gestattet sind, die Berathung der Petition abgelehnt.

Die Petitionskommission hat nun die weitere Berathung der Petition vorläufig ausgesetzt und sich zunächst mit der Präjudialfrage befaßt: ob und wie weit solche Petitionen unter einem Gesammtnamen, die aber zugleich die Unterschrift einzelner Personen tragen, ohne Widerspruch gegen Art. 32 der Verfassungsurkunde zulässig erscheinen. Die Kommission ist zur Verneinung der Zulässigkeit gekommen und beantragt mit Rücksicht auf die Bestimmung des Art. 32 der Verfassung über die Petition zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Janssen (Zentrum) beantragt dagegen, die Petitionen zur materiellen Prüfung an die Kommission zurückzuweisen. Redner führt aus, daß das ursprünglich unbegrenzte Petitionsrecht in der französischen Schreckenszeit beschränkt worden sei, weil damals die gesetzgebenden Körperschaften durch Petitionen des Jacobinerklubs aufs Aergste terrorisirt worden sind und unter der Form der Petition das Gesetz diktirt hätten. Diese Vorgänge haben dazu geführt, das Petitionsrecht in den weiteren Verfassungen mit Vorsichtsmaßregeln zu umgeben. Wie diese Maßregel in die preußische Verfassung hineingekommen ist, ergebe sich aus den parlamentarischen Verhandlungen nicht, jedenfalls haben wir in Preußen bewaffnete Petenten nicht zu befürchten. Wenn man diese Bestimmung streng auffasse, so wäre sie gegenüber den Vereinsverhältnissen in Preußen durchaus unpassend und müßte als eine unzuläßige Beschränkung des Petitionsrechtes angesehen werden. Das Abgeordnetenhaus habe im Gegensatz zum Herrenhaus sich im Interesse des Petitionsrechts stets an diese Auffassung gehalten und es wäre zu empfehlen, dabei zu beharren.

Abg. Francke: Artikel 32 läßt eine andere Interpretation, als wie sie von Seiten der Kommission geübt worden ist, nicht zu. Im Interesse des Petitionsrechts wäre es angezeigt, den Art. 32 zu ändern.

Abg. Biesenbach und Abg. Westerburg stellen sich auf den Standpunkt des Abg. Janssen, während Abg. Götting den Kommissionsantrag empfiehlt.

Der letztere wird angenommen.

Es folgen Petitionen von Bewohnern des Dorfes Düppel wegen Vergütung von Kriegsschaden.

Durch die Belagerung des Dorfes im Jahre 1864 ist demselben ein Schaden von 600,000 Mark erwachsen, wovon zwei Fünftel aus der Staatskasse ersetzt worden sind, wegen der restirenden drei Fünftel sind die Geschädigten an den Provinziallandtag gewiesen worden, der

indessen jeden Ersatz abgelehnt hat. Sie petitioniren nunmehr um Ersatz des Restes aus der Staatskasse.

Die Kommission hatte beschlossen, diese Petitionen für ungeeignet im Plenum zu erklären, weil nicht klar sei, wie weit ersatzberechtigte Forderungen vorlägen.

Auf den Antrag des Abg. Lassen wird diese Petition jedoch zur Erörterung im Plenum gestellt.

Abg. Lassen giebt eine Schilderung der den Bewohnern Düppels entstandenen Kriegsschäden und beantragt schließlich, die Petitionen der Regierung zur näheren Prüfung und mit dem Ersuchen zu überweisen, event. die ferneren nothwendigen Schritte zur Auszahlung einer billigen Entschädigung für die in Düppel und Umgegend im Jahre 1864 erlittenen, noch nicht bezahlten Kriegsschäden veranlassen zu wollen.

Dieser Antrag wird abgelehnt.

Es folgt die erste Berathung des Antrags Lassen auf Annahme eines Gesetzes, betreffend die Unterrichtssprache sowie den Unterricht in deutscher Sprache in den nordschleswig'schen Volksschulen.

Dieser Antrag ist unterstützt von den Mitgliedern der polnischen Fraktion und bezweckt die Einführung der dänischen Unterrichtssprache in den Volksschulen derjenigen Distrikte, wo die Volkssprache hauptsächlich die dänische ist.

Abg. Lassen begründet in längerer, auf der Tribüne jedoch unverständlicher Ausführung seinen Antrag.

Minister v. Goßler: Es ist mir leider nicht möglich gewesen, dem Herrn Vorredner in allen Punkten zu folgen und so kann es kommen, daß ich solche Punkte, die der Abg. Lassen für wichtig hält, übergehe und nur solche beantworte, die er für nebensächlich erachtet. Der Herr Vorredner hat selbst anerkannt, daß die Kinder in Schleswig deutsch lernen müssen, er steht nur insofern im Gegensatz zu uns, als er eine wöchentliche Stundenzahl von 7 für den deutschen Unterricht für ausreichend erachtet, während wir glauben, daß 12 Stunden nothwendig seien. Ich glaube nicht, daß sich diese Frage gesetzlich hier im Hause wird regeln lassen. Wir halten aber daran fest, daß die Kinder beim Verlassen der Volksschule im Deutschen die gleiche Fertigkeit wie im Dänischen besitzen, und das ist um so nothwendiger, weil das Deutsche im Handel und Verkehr stets die herrschende Sprache in Schleswig gewesen ist. Es ist noch nicht eine einzige Beschwerde in dieser Richtung an uns gelangt, aber bei den Inspektionen ist sehr oft der Wunsch an uns gerichtet worden, mehr für den Unterricht im Deutschen zu thun. Der Antragsteller kann sich also wohl nicht auf die Wünsche der Interessenten bei seinem Antrag beziehen. Der Abg. Lassen hat auch darauf hingewiesen, wie milde die dänische Regierung gegenüber den Deutschen verfahren ist; ich bin aber in der Lage, ihm hier einen positiven Widerspruch entgegenzusetzen. In Bezirken, wo ausschließlich deutsch gesprochen wurde, wurde, obwohl das Deutsche auch die herrschende Sprache in der Armee und im ganzen öffentlichen Leben Schleswigs gewesen ist, die sofortige Einführung des Dänischen in der Volksschule anempfohlen; wogegen von dem preußischen und österreichischen Administrator Protest erhoben wurde. Die Verfügungen von 1871 und 1878 entsprechen ganz der Entwickelung der Verhältnisse und der Bevölkerung und das jetzt beobachtete Prinzip steht keineswegs im Gegensatz zu dem Patent von 1867. Der Abg. Lassen hat auch erzählt, daß ein Lehrer, der seine Zöglinge fragte, welcher Nation sie angehörten und von diesen die Antwort erhielt, daß sie Deutsche seien, diese Antwort nicht verbessert habe. Der Abg. Lassen hätte gewünscht, daß er die Zöglinge dahin belehrt hätte, daß sie Dänen seien, augenblicklich unter preußischer Herrschaft. (Heiterkeit.) Nun, meine Herren, die Herzogthümer sind durch regelrechte Verträge abgetreten worden und mit Gottes Hilfe wird es auch so bleiben (Bravo!) und Sie werden nie eine preußische Regierung haben, welche freiwillig die Herzogthümer abgiebt. Ich bitte Sie, lehnen Sie den Antrag ab. (Bravo!)

Abg. Jürgensen beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Für die Schleswiger sei es schon vor der Annexion ein Bedürfniß gewesen, Deutsche zu werden und deutsch zu sprechen und thatsächlich sei die deutsche Sprache im Lande stets weit verbreitet gewesen. Die Verbindung Schleswigs mit Deutschland und Preußen könne nur dann eine innerliche sein, wenn die deutsche Sprache allgemein gesprochen werde, dann erst würden die Schleswiger von den Staatseinrichtungen profitiren, dann auch erst sich am öffentlichen Leben betheiligen können.

Abg. Kantak erklärt sich gegen die Tagesordnung. Er gehöre einer Nation an, die unter einem gleichen Zwange lebe, das sei seine Legitimation zur Sache. Der Abg. Lassen will keineswegs, daß die deutsche Sprache nicht von den Kindern gelernt werde, er will nur nicht, daß die Kinder in einer fremden Sprache unterrichtet werden. Das Germanisirungssystem ist unwürdig einer großen Nation (Unruhe), Sie können Staaten annektiren, aber Sie haben kein Recht, in das innerste Gebiet des Herzens einzugreifen. Sie haben ein feines Gefühl, wenn Ihnen ein Unrecht geschieht, aber für das Recht anderer Nationen haben Sie kein Gefühl (Unruhe). Der Abg. Lassen hat nicht von einer Trennung von Preußen gesprochen (Minister v. Goßler: Ja!), nun, hat er es gethan, ich habe es allerdings nicht gehört, so geschah es in dem Sinne, daß man die Zukunft nicht vorhersehen könne. Ich bitte Sie, verwerfen Sie die einfache Tagesordnung und weisen Sie die Sache in die Kommission. (Bravo! bei den Polen.)

Der Antrag Jürgensen wird angenommen; dagegen stimmen außer dem Antragsteller: die Polen, ein Theil des Zentrums, einige Liberale und Abg. Dr. Stern.

Es folgt die Petition von Einwohnern der Stadt Grottkau wegen des Ausgangspunktes der Verbindungsbahn zwischen Schiedlow und der Neisse-Brieger Bahn.

Die Kommission beantragt die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Geh. Rath Diekhoff bittet über die Petition zur Tagesordnung überzugehen, da die Regierung nach eingehender Prüfung der Frage sich nicht in der Lage befindet, den Wünschen der Petenten Rechnung zu tragen.

Abg. Scholz (Neiße) beantragt die Petion der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Dieser Antrag wird, nachdem er von dem Abg. v. Hönika empfohlen ist, angenommen.

Nächste Sitzung: Sonnabend 9 Uhr; Tagesordnung: Verwaltungsgesetze, Kanalvorlage und Strombauvorlage.

Schluß 12¾ Uhr.

Herrenhaus.

15. Sitzung.

Berlin, 8. Juni. Am Regierungstische: Friedberg.

Präsident Herzog von Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Die Kommission für das kirchenpolitische Gesetz ist gewählt und hat ihre Konstituirung vollzogen: Vorsitzender Graf zur Lippe, Stellvertreter Graf Brühl, Schriftführer Adams, Stellvertreter von Brand.

Zur Berathung steht die Subhastationsordnung, welche im Abgeordnetenhause in der s. Z. vom Herrenhause beschlossenen Fassung nicht überall Zustimmung gefunden hat, und deshalb hierher zurückgelangt ist.

Referent Professor Dr. Dernburg empfiehlt, dem Gesetze mit den vom anderen Hause vorgenommenen Aenderungen zuzustimmen.

Auf Antrag der Herren von Bernuth und Meyer (Celle) wird der Entwurf in der modifizirten Fassung en bloc angenommen.

Es folgt die einmalige Schlußberathung über das zur Subhastationsordnung gehörige Kostengesetz. Beigeordneter Adams referirt über dasselbe und befürwortet die Annahme nach den Beschlüssen des anderen Hauses.

Eine Debatte erhebt sich nicht; das Gesetz wird unverändert einstimmig angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Nächste Sitzung unbestimmt. Schluß 12¾ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

© **Berlin**, 8. Juni. [Die kirchenpolitische Vorlage. Die Etatsberathung im Reichstage.] Wie allgemein die Ueberzeugung ist, daß die bisherige Position des Staates im kirchenpolitischen Kampfe durch die Einbringung der neuesten Vorlage seitens der Regierung geräumt worden, dafür ist das äußerst geringe Maß von Interesse, womit man den Fraktions- und Kommissionsberathungen entgegensieht, bezeichnend. Wenigstens von der Spannung, welche 1880 und 1882 während der verschiedenen Stadien des damaligen Kampfes um die beiden früheren kirchenpolitischen Novellen herrschte, ist kaum eine Spur zu bemerken. Zwar werden von den Fraktionen, und zwar besonders von der national-liberalen und der klerikalen, Amendirungen, natürlich in entgegengesetzter Richtung, in der Kommission versucht werden; aber zu dem 1880 und 1882 dagewesenen Versuche der Parteien, sich gegenseitig „auszumanövriren“, Einzelbestimmungen durchzusetzen, welche den Gegnern die schließliche Zustimmung zu dem ganzen Gesetze unmöglich machen sollten — was 1880 den National-Liberalen und 1882 den Klerikalen gelang — fehlen diesmal die Voraussetzungen. So unerwünscht dem Zentrum manche Einzelheiten des Entwurfs auch sind, es wird ihn nöthigenfalls, wenn es keine Abänderungen dieser erlangen kann, mit Haut und Haar annehmen; und in dieser Thatsache liegt im Voraus die Entscheidung, so lange man nicht Grund zu der Vermuthung hat, die Regierung wünsche insgeheim eine prinzipielle, antiklerikale Abänderung ihres Entwurfes. Eine solche könnte nach der Lage der Sache nur darin bestehen, daß die von der Regierung bei dem vorgeschlagenen Verzicht auf die Benennung der Hilfsgeistlichen stillschweigend gehegte Voraussetzung, die Kurie werde dafür die Benennung der Pfarrer und nicht abberufbaren Vikare zugestehen, als ausdrückliche Bedingung in das Gesetz geschrieben würde. Es liegt indeß bis jetzt kein Anlaß zu der Meinung vor, daß die Regierung etwas Derartiges wünscht, und demgemäß wird das Prinzip der Vorlage, die Modifikation der Anzeigepflicht, durch die Stimmen der Konservativen und — wenn dem Zentrum nicht eine ausreichende Anzahl Liberaler den Gefallen thut — der Klerikalen beschlossen werden. Fürst Bismarck hofft, wie man hört, mehr als je, gerade durch diese Vorlage, durch die Ermöglichung der Besetzung der erledigten geistlichen Stellen, die katholische Bevölkerung zu einer politischen Haltung zu bewegen, welche dem Zentrum die Unterstützung der Regierung noch besser, als bisher, ermöglicht, resp. ihm dieselbe geradezu vorschreibt. Wie viele und wie verschiedene Dinge man sich von den verschiedenen Seiten von der Beendigung des „Kulturkampfs“ verspricht! Sicher ist dabei lediglich, daß die Staatsgewalt nicht das erreicht, was sie erstrebt hat. — Der Abschluß der Etatsberathung im Laufe des Juni unterliegt jetzt kaum mehr einem Zweifel. Als Ihnen berichtet wurde, daß die dritte Lesung wohl unter Zustimmung der Regierung unterbleiben würde, hatte dies guten Grund; man wurde bereits darauf vorbereitet durch die vertrauliche Verbreitung der Angabe, es sei gar nicht der Kanzler, sondern ein anderer, namentlich genannter Minister gewesen, welcher die Angelegenheit so sehr forcirt habe. Da sich aber inzwischen mehr Dienstwilligkeit, als selbst die Regierung erwartet hatte, für die vollständige Absolvirung des Etats zur Verfügung stellte, so ist es natürlich, daß mit verstärkter Energie darauf bestanden wurde. So geht es denn im Geschwindschritt vorwärts; heute war der Präsident, welcher die stillschweigend genehmigten Positionen verkündete, fast der Hauptredner.

S. Den neuesten Dispositionen zufolge wird der Kaiser bis zu seiner Abreise nach Ems in Berlin verweilen, und nicht, wie beabsichtigt war, noch vorher einen kurzen Aufenthalt auf Schloß Babelsberg nehmen. Es geschieht dies auf besonderes Anrathen der kaiserlichen Aerzte, welche trotz der herrlichen Witterung, die durch die umliegenden Seen meist kühle Temperatur in Babelsberg für den Gesundheitszustand des hohen Herrn nicht zuträglich erachten. Die Nachricht, daß der Kaiser bei seiner späteren Reise nach Gastein in diesem Jahre von dem Ober-Hofprediger Dr. Kögel begleitet sein wird, beruht auf einem Irrthum; im Gefolge des Monarchen pflegt sich auf dessen Reisen niemals ein Geistlicher zu befinden. Der kaiserliche Leibarzt, Stabsarzt Dr. Timann, welcher seines leidenden Zustandes wegen den Winter im Süden zubringen mußte, ist im besten Wohlsein hierher zurückgekehrt und hat bereits wieder den Dienst beim Kaiser übernommen.

R Waren auch die ersten Gerüchte, welche über die neuliche Erkrankung des Berliner Polizei-Präsidenten verbreitet wurden, weit übertrieben, so war doch auch die unmittelbar nachher verbreitete Nachricht, daß es sich nur um ein leichtes vorübergehendes Unwohlsein handele, keineswegs der Wahrheit entsprechend. Das Befinden des Herrn von Madai ist zwar nicht schlechter geworden und giebt auch nicht zu ernstlichen Besorgnissen für das Leben Anlaß, aber es liegt die Annahme fern, daß der bejahrte Mann seine Funktionen wieder werde übernehmen können. Vielmehr erscheint ein zum Herbst dieses Jahres erfolgender Wechsel in der Besetzung des Berliner Polizei-Präsidiums wahrscheinlich. Als Nachfolger des Herrn v. Madai wird vielfach der gegenwärtige Landrath des Teltower Kreises, Prinz Handjery, genannt, der schon seit Jahren für diese Stelle in Aussicht genommen sein soll; neuerdings taucht noch eine weitere Kandidatur auf, die des Polizei-Präsidenten Hergenhahn in Frankfurt a. M., von dem es schon am Tage nach der Erkrankung v. Madai's hieß, daß er zur interimistischen Leitung des Polizei-Präsidiums berufen werden würde.

— Am 7. Juni wurde eine Plenarsitzung des Bundesraths abgehalten. Der Vorsitzende legte der Versammlung vor: die Beschlüsse des Reichstags, betreffend die Genehmigung des Handels- und Schifffahrtsvertrages zwischen dem deutschen Reiche und Italien, und betreffend den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gewerbeordnung, sowie die Resolution des Reichstags wegen Herstellung einer Aerzteordnung. Die Beschlußfassung über die letztere Resolution sowie über den Gesetzentwurf wegen Abänderung der Gewerbeordnung wurde vorbehalten. Den zuständigen Ausschüssen wurden zur Vorberathung überwiesen: Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Prisengerichtsbarkeit und der Antrag betreffend die Bewilligung gemischter Privattransitlager von Bau- uud Nutzholz in Hamburg. Die Versammlung ertheilte dem Entwurfe eines Gesetzes, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter in der von dem Reichstage beschlossenen abgeänderten Fassung ihre Zustimmung. Eine auf diesen Gesetzentwurf bezügliche Eingabe wurde durch diesen Beschluß für erledigt erachtet. Die Anträge der Ausschüsse in Betreff der Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Lokomotivführern für Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung, sowie in Betreff der zollamtlichen Behandlung der zur internationalen landwirthschaftlichen Thierausstellung in Hamburg gesandten Gegenstände, fanden die Znstimmung der Versammlung.

— Zur kirchenpolitischen Lage schreibt der vatikanische Korrespondent des „Westf. Merk.“:

„Man weiß hier recht gut, daß ein Friede — der mit den deutschen Katholiken unter Umgehung des Vatikans abgeschlossen werden soll — eine diplomatische Utopie, eine politische Illusion bleibt. Der Weg zum Akkord führt nur über Rom. Seitenpfade giebt es in dieser Beziehung nicht. Was die erwartete preußische Antwort anbelangt, so scheint es maßgebenden Ortes noch nicht bestimmt, ob dieselbe in regulärer Form als Note oder nur mündlich ertheilt werden wird. Man ist hier ja sehr gut darüber unterrichtet, daß Preußen einen „modus vivendi“ mit seinen katholischen Unterthanen vorbereitet, aber eine Vereinbarung mit dem hl. Stuhle nicht für nöthig erachtet. Indessen macht man sich hierüber nicht die geringsten Sorgen; denn man weiß nur zu gut, daß Preußen das, was ihm der Apostolische Stuhl nicht concedirt, von den preußischen Katholiken und ihren parlamentarischen Mandataren nun und nimmermehr, ja in alle Ewigkeit nicht erlangen kann.“

— Vom Vize-Admiral Batsch erhält die „Weser-Zeitung“ folgende Zuschrift:

„Weimar, 6. Juni 1883. Herr Redakteur! Eine der kürzlich erschienenen Nummern Ihrer Zeitung enthält die angeblich aus „höheren Marinekreisen“ stammende Mittheilung, ein Abschiedsgesuch sei bei meiner letzten Anwesenheit in Berlin von mir zurückgenommen worden. Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes ersuche ich um gefällige Richtigstellung jener Mittheilung. Es steht mir nicht zu, mich über die Thatsache eines eingereichten Abschiedsgesuchs zu äußern, noch weniger aber ist irgend Jemand berechtigt, die Zurücknahme eines solchen zu imputiren, und die Mittheilung entbehrt der thatsächlichen Unterlage.“

Locales und Provinzielles.

Posen, 9. Juni.

d. **Die hiesige Schneiderinnung,** welche gegenwärtig 300 Jahre besteht und deren Privilegien noch aus den Zeiten der polnischen Könige Stephan Batory und Sigismund III. stammen, feiert ihr 300-jähriges Jubiläum Sonntag den 17. Juni d. J. In der Franziskaner-Kirche findet Morgens 8 Uhr für die Innung ein Gottesdienst statt, und Nachmittags wird ein Sommerfest in der Villa Gehlen (Trypolski) abgehalten.

⊙ **Gnesen,** 8. Juni. [Landgestüt. Bauthätigkeit.] Die Aufführung der Gebäude für das hier projektirte Landgestüt hat nunmehr ihren Anfang genommen. Zunächst wird der Stall für die 150 bis 180 hier zu internirenden Hengste erbaut, worauf im nächsten Jahre auch die übrigen Bauten in Angriff genommen werden sollen. Bei dem Bau sind etwa 50 Arbeiter beschäftigt und haben auf längere Zeit lohnenden Verdienst in Aussicht. Die Stadt hofft in dem Landgestüt einen neuen Hebel zum Wohlstande gewonnen zu haben. — Abgesehen von dem vorbezeichneten Bau sind auch in der Stadt wieder mehrere großartig angelegte Gebäude im Entstehen begriffen. Die alten niedrigen Häuser verschwinden wenigstens in den Hauptstraßen der Stadt immer mehr und neue imposante Gebäude treten an ihre Stelle. Besonders in den letzten 10 Jahren hat sich in unserem Orte eine recht rege Baulust kundgegeben. Vielfach ist dieser Umstand auf das gute Vorbild mehrerer Herren, die Aemter bei der Stadtverwaltung bekleiden und denen somit das Interesse der Stadt am Herzen liegt, zurückzuführen.

Wollmärkte.

Breslau, 8. Juni, Mittags 12 Uhr 30. Min. Nachdem schon gestern auf den Lagern zu dem bereits gemeldeten Preisaufschlag von ca. 6 M. größere Abschlüsse zu Stande gekommen waren, gingen heute bei Eröffnung des offenen Marktes auch da die Käufer flott an das Geschäft. Bis jetzt ist reichlich die Hälfte verkauft. Die Anfuhr beträgt ca. 10,000 Zentner. Gut garathene Wollen erzielten 4—10 M. höhere, minder gelungene Wollen die vorjährigen Preise; die beliebtesten Wollen sind Mittelsorten zu 160—186 M. Der Markt ist voraussichtlich heute Abend schon beendet.

Breslau, 8. Juni. Der Markt ist bei fester Stimmung zu dem bisherigen Aufschlage ziemlich geräumt und als beendet zu betrachten. Hauptkäufer blieben englische und inländische Fabrikanten, sowie Kommissionäre für Frankreich und England.

Telegraphische Nachrichten.

Haag, 8. Juni. Die internationale Konvention, betreffend die polizeiliche Regelung der Fischerei in der Nordsee ist heute auch von der ersten Kammer genehmigt worden.

Madrid 7. Juni. Im Senate erklärte der Minister des Auswärtigen auf eine Anfrage, die Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland seien nicht abgebrochen worden.

London, 8. Juni. Gestern fand wiederum eine Versammlung von Schiffsrhedern statt in Angelegenheiten des geplanten neuen Suezkanals. Man nahm eine Resolution an, die Arbeit energisch fortzusetzen, da die von Graf Lesseps in der jüngsten Generalversammlung der Aktionäre abgegebenen Erklärungen sehr wenig befriedigend lauteten. In der nächsten Woche soll eine andere Versammlung stattfinden.

— Nach einem Telegramm des „Times“-Korrespondenten in Kalkutta aus Singapore von gestern wird dort ein Krieg zwischen Frankreich und China für durchaus unwahrscheinlich gehalten, die diesbezüglichen Nachrichten seien übertrieben.

Moskau, 8. Juni. Gestern Abend fand bei dem päpstlichen Krönungsbotschafter, Kardinal-Erzbischof Vannutelli, ein

diplomatisches Diner und nach demselben großer Empfang statt, nahezu sämmtliche Mitglieder des diplomatischen Corps, sowie die russischen Minister und die höchsten Hof- und Staatsbeamten nahmen daran Theil. Heute Abend hält der französische Krönungsbotschafter Waddington einen allgemeinen Empfang ab. — Der Kaiser empfing heute alle außerordentlichen Botschafter und Gesandte in Abschiedsaudienz, für heute Abend sind der hiesige Generalgouverneur, die Adelsmarschälle, der hiesige Bürgermeister und der Vorsitzende des Zemstwo zu einer großen Festtafel in den Kreml geladen. — Die Krönungsfestlichkeiten schließen morgen offiziell mit Abhaltung der großen Truppenrevue, nach welcher der Kaiser und die Kaiserin die Rückreise antreten. An die Botschafter und Gesandtschaften und deren Mitglieder sind sehr zahlreiche Ordensverleihungen erfolgt. Es wurden verliehen: an den spanischen Krönungsbotschafter Herzog von Montpensier der St. Andreas-Orden, an den deutschen Botschafter v. Schweinitz und an den Prinzen Abdussamed Mèrza der St. Alexander-Newsky-Orden in Brillanten, an den französischen Krönungsbotschafter Waddington, den französischen Botschafter Jaurès, an den päpstlichen Krönungsbotschafter Kardinal-Erzbischof Vannutelli, an den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Wolkenstein, an den Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar, an den Prinzen Ferdinand von Koburg-Gotha, an den türkischen Krönungsbotschafter Serwer Pascha, an den türkischen Botschafter Schakir Pascha, an den zum Gefolge des Herzogs von Montpensier gehörigen Herzog von Medina-Sidonia den St. Alexander-Newsky-Orden ohne Brillanten, an den japanesischen Gesandten Itho den Weißen Adler-Orden und an den Prinzen Waldemar von Dänemark den St. Wladimir-Orden IV. Klasse.

Belgrad, 8. Juni. Nach Meldungen hiesiger Blätter ist ein italienischer katholischer Missionär, welcher den beim Bau des Ripaintunnels beschäftigten Arbeitern die Beichte abnahm, ermordet worden; alle zur Ermittelung des bis jetzt unbekannten Mörders erforderlichen Maßregeln sind im Gange.

Newyork, 7. Juni. William W. Thomas ist zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Stockholm ernannt worden.

Berlin, 9. Juni. Die Kommission des Reichstags für das Unfallgesetz beschloß angesichts der Geschäftslage auf die Durchberathung der Vorlage zu verzichten; sie setzte eine Subkommission ein, um eine Resolution für das Plenum des Reichstags auszuarbeiten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
8. Nachm. 2	749,9	SO lebhaft	trübe	+25,6
8. Abnds. 10	750,4	NO heiter	halbheiter [1])	+19,4
9. Morgs. 6	750,8	NO mäßig	trübe	+19,1

[1]) Nachm. Regen; Regenhöhe: 2,6 mm.
Am 8. Wärme-Maximum: +27°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 8°2 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8 Juni Morgens 0,72 Meter.
" " 8. " Mittags 0,72 "
" " 9. " Morgens 0,64 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 8. Juni. (Schluß-Course.) Matt auf auswärtige Notirungen.

Lond. Wechsel 20,51. Pariser do. 81,05. Wiener do. 170,85. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 100¾. K.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 102⅝. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 152. Meining. Bk. 95. Oest.-ung. Bk. 715,00. Kreditaktien 252⅝. Silberrente 67⅞. Papierrente 66⅞. Goldrente 84⅞. Ung. Goldrente 75⅞. 1860er Loose 121¼. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 224,40. do. Ostb.-Obl. II. 96. Böhm. Westbahn 259¼. Elisabethb. —. Nordwestbahn 171. Galizier 258⅝. Franzosen 279⅞. Lombarden 128¼. Italiener 92½. 1877er Russen 90⅞. 1880er Russen 72¼. II. Orientanl. 56⅞. Zentr.-Pacific 112⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57½. Wiener Bankverein 90⅞. 5% österreichische Papierrente 79⅝. Buschtehrader —. Egypter 74¼. Gotthardbahn 120½. Türken 11¾.

Westsizilianische Eisenbahn 87$\frac{3}{16}$.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 252⅛, Franzosen 279, Galizier 258⅜, Lombarden 128⅜, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —. Gotthardbahn 120⅛.

Frankfurt a. M., 8. Juni. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 250¼, Franzosen 278, Lombarden 127⅞, Galizier 257¼, österreich. Papierrente —, Egypter 73¾, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 119⅞, Deutsche Bank —,—. Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 75½. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Still.

Wien, 8. Juni. (Schluß-Course.) Schwach.

Papierrente 78,35. Silberrente 78,90. Oesterr. Goldrente 98,85. 6-proz. ungarische Goldrente 120,35. 4-proz. ung. Goldrente 88,62½. 5-proz. ung. Papierrente 86,85. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 134,50. 1864er Loose 166,75. Kreditloose 170,00. Ungar. Prämien. 115,00. Kreditaktien 294,60. Franzosen 327,00. Lombarden 148,90. Galizier 302,25. Kasch.-Oderb. 144,00. Pardubitzer 150,00. Nordwestbahn 199,75. Elisabethbahn 221,75. Nordbahn 2765,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,50. Anglo-Austr. 110,50. Wiener Bankverein 106,00. Ungar. Kredit 292,50. Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 119,95. Pariser do. 47,45. Amsterdamer do. 99,00. Napoleons 9,54. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,17⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 215,10. Tramway 216,00. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,25.

Wien, 8. Juni. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—. Oesterr. Kreditaktien 293,70. Ungar. 4proz. Goldrente 88,52½. Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—. Nordwestbahn —. Elbthal —,—. Oesterr. Papierrente —,—. 5proz. ungar. Papierrente —. Marknoten —, Napoleons —, Bankverein —. Geschäftslos.

Florenz, 8. Juni. 5pCt. Italien. Rente 93,27, Gold 20,00.

Paris, 8. Juni. (Schluß-Course.) Träge.

3proz. amortisirb. Rente 80,47½, 3proz. Rente 79,27½, Anleihe de 1872 108,10, Ital. 5proz. Rente —,—, Oesterreich. Goldrente 83¾, 6proz. ungar. Goldrente 104, 4 proz. ungar. Goldrente 76⅝, 5 proz. Russen de 1877 94, Franzosen 697,50, Lombard. Eisenbahn-Aktien 316,25, Lombard. Prioritäten 200,00, Türken de 1865 11,12½, Türkenloose 52,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 360,00, Spanier neue 64½, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2445, Banque ottomane 768,00, Union gen. —, Credit foncier 1277,00, Egypter 365,00, Banque de Paris 1050,00, Banque d'escompte 528, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,28½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier Egyptien 593,00.

Die Abnahme des Silbervorraths in dem gestrigen Pariser Bankausweis beträgt 830,871 Frcs.

London, 8. Juni. Consols 100$\frac{9}{16}$ exkl., Italien. 5prozentige Rente 91⅞, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte 11¾, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 86¼, 5proz. Russen de 1872 85¾, 5proz. Russen de 1873 85½ exkl., 5proz. Türken de 1865 11, 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75½, Oesterr. Goldrente 83½, Spanier 64¼, Egypter 72¼, Ottomanbank 20¼, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.

Silber —. Platzdiskont 3½ pCt.

Petersburg, 8. Juni. Wechsel auf London 23$\frac{23}{32}$, II. Orient-Anleihe 92¼, III. Orientanleihe 92¼, Hamburg —.

Newyork, 7. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,89¾, Wechsel auf Paris 5,17½, 3½prozentige fundirte Anleihe 103¼, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119¾, Erie-Bahn 36¼, Zentral-Pacific-Bonds 115⅛, Newyork Zentralbahn-Aktien 123¼, Chicago- und North Western-Eisenbahn 150.

Geld abundant, für Regierungsbonds 1, für andere Sicherheiten 2½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 8. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 21,00, fremder loco 21,50, per Juli 19,90, per November 20,45. Roggen loko 15,00, per Juli 14,75, per Novbr. 15,55. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,40, per Oktober 31,40.

Bremen, 8. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 7,60 bez., per Juli 7,70 Br., per August 7,80 Br., per August-Dezember 8,00 bez.

Hamburg, 8. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine ruhig, per Juni-Juli 187,00 Br., 186,00 Gd., per Sept.-Oktober 195,00 Br., 194,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine ruhig, per Juni-Juli 147,00 Br., 146,00 Gd., per September-Oktober 151,00 Br., 150,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl still, loco 72,50, per Oktober 62. Spiritus ruhiger, per Juni 46 Br., per Juli-August 46⅛ Br., per August-September 46 Br., per Sept.-Oktober 47¼ Br. Kaffee besser, Umsatz 3000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 7,55 Br., 7,45 Gd., per Juni 7,50 Gd., per August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 8. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 10,25 Gd. 10,35 Br., per Herbst 11,00 Gd., 11,07 Br. Roggen per Juni 8,15 Gd., 8,25 Br., per Herbst 8,50 Gd., 8,55 Br. Hafer pr. Herbst 7,20 Gd., 7,25 Br. Mais (internationaler) pr. Juni 7,40 Gd. 7,45 Br.

Pest, 8. Juni. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Herbst 10,75 Gd., 10,77 Br. — Hafer per Herbst 6,91 Gd., 6,93 Br. Mais per Juni-Juli 6,86 Gd., 6,88 Br., per Juli-August 6,77 Gd., 6,80 Br. Kohlraps pr. August-September 14¼.

Paris, 8. Juni. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Juni 26,80, per Juli 26,90, per Juli-August 27,10, per September-Dezember 27,80. — Roggen ruhig., per Juni 17,00, per Septbr.-Dezember 19,90. — Mehl 9 Marques ruhig, per Juni 58,25, per Juli 58,75, per Juli-August 59,10, per September-Dezember 60,60. — Rüböl ruhig, per Juni 101,75, Juli 87,50, per Juli-August 83,00, per Septbr.-Dezbr. 76,50. — Spiritus ruhig, per Juni 51,50, per Juli 51,75, per Juli-August 52,25, per September-Dezember 52,00. Wetter: Regen.

Amsterdam, 8. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine unveränd., per November 283. Roggen loko niedriger, auf Termine unver., per Oktober 175. — Raps per Herbst 378 Fl. — Rüböl loco 42¾, per Herbst 35¾.

Manchester, 8. Juni. 12r Water Armitage 7, 12r Water Taylor 7½, 20r Water Micholls 8¼, 30r Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9¼, 40r Mule Mayoll 9⅝, 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Lees 8⅝, 36r Warpcops Qual. Rowland 9¾, 40r Double Weston 10¾, 60r Double courante Qual. 14¼, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 85½. Ruhig.

Antwerpen, 8. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß. loco 18¼ bez., 18½ Br., per Juli 18½ Br., per September 19½ Br., — Gd., per September-Dezember 20¼ Br., — Ruhig.

Antwerpen, 8. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Liverpool, 7. Juni. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 5¼, do. low middl. 5$\frac{9}{16}$, do. middl. 5¾, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5$\frac{7}{16}$, do. low middl. 5$\frac{11}{16}$, do. middl. 5⅞, Orleans middl. fair 6⅜, Pernam fair 5$\frac{15}{16}$, Santos fair —, Bahia fair —, Maceio fair —, Maranham fair 6¼, Egyptian brown middl. 4½, do. fair 7⅛, do. good fair 8⅛, do. white middl. —, do. fair 6¾, do. good fair 7⅛, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3⅜, do. middl. fair 3$\frac{11}{16}$, do. fair 3⅞, do. good fair 4$\frac{3}{16}$, do. good 4$\frac{11}{16}$, Domra fair 3⅞, do. good fair 4$\frac{3}{16}$, do. good 4$\frac{9}{16}$, Scinde fair 3⅛, Bengal fair 3$\frac{3}{16}$, do. good fair 3½, Madras Tinnevelly fair 4⅜, do. do. good fair 4¾, do. Western fair 3$\frac{11}{16}$, do. good fair 4.

Liverpool, 8. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Träge, Middl. amerikanische August-September-Lieferung 5$\frac{53}{64}$, Oktober-Novemb.-Lieferung 5$\frac{43}{64}$ d.

Liverpool, 8. Juni. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner $\frac{1}{16}$ d. niedriger.

Liverpool, 8. Juni. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mais 1 d. niedriger, Mehl matt. — Wetter: Schön.

Petersburg, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Talg loco 77,00, pr. August 74,00. Weizen loco 13,80. Roggen loco 9,60. Hafer loco 5,10. Hanf loco 35,00. Leinsaat (9 Pud) loco 13,75. — Wetter: Warm.

London, 8. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 100,940, Gerste 12,730, Hafer 34,130 Qrts.

Weizen sehr träge, unverändert. Angekommener stetig, Mehl und Hafer weichend. Andere Artikel stätig.

London, 8. Juni. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. Wetter: Trübe.

London, 8. Juni. Havannazucker Nr. 12 23¼ nominell. Centrifugal Cuba —.

Glasgow, 8. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 sh. 1½ d.

Newyork, 6. Juni. Visible Supply an Weizen 20,300,000 Bushel, do. do. an Mais 13,825,000 Bushel.

Newyork, 7. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10, Petroleum Standard white in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7½ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅜, do. Pipe line Certifikates 1 D. 17 C. — Mehl 4 D. 25 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 22½ C., do. per Juni 1 D. 21¼ C., do. pr. Juli 1 D. 23 C. do. pr. August 1 D. 25 C., Mais (New) — D. 66¾ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 6⅜. Kaffee (fair Rio-) 9¼. Schmalz Marke (Wilcox) 11$\frac{7}{16}$, do. Fairb. 11⅝, do. Rohe u. Brothers 11⅜. Speck 10⅜. Getreidefracht nach Liverpool 2¼.

Bromberg, 8. Juni. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen lustlos, hochbunt und glasig feiner 195 — 198 M., gesunde mittlere Qualität 175—190 M., hellbunt, mit etwas Auswuchs, 160—170 M., abfall. Qual. 140—150 Mark. — Roggen niedriger, loco inländischer feiner 139—140 Mark, mittlere Qualität 136—138 Mark, abfallende Qualität mit Geruch 120 — 125 Mark. — Gerste nominell, feine Brauwaare 135 — 140 Mark, große und kleine Müller- und Futtergerste 112 — 125 Mark. — Hafer feiner 130 — 135 Mark, loco geringer 120 — 128 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 165 Mark. Futterwaare 130 — 135 Mark. — Mais. Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 55,50—55,75 Mark. — Rubelkurs 200,75 Mark

Marktpreise in Breslau am 8 Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 20	19 10	17 90	17 40	15 40	13 40
dto. gelber		18 50	16 90	15 80	14 60	13 30	12 50
Roggen		14 90	14 70	14 40	14 10	13 50	13 10
Gerste		15 20	14 50	13 50	12 60	12 10	11 30
Hafer		13 50	13 20	12 40	12 —	11 70	11 —
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00 — 3,50 — 3,75 — 4,00 — 4,25 bis 4,50 Mark, per 100 Kg. 6—7—7,50—8,00—8,50—9,00 M., pro 2 Liter 0,12—0,14—0,15—0,16—0,17—0,18 M. — Heu, per 50 Klgr. 3,20—3,40 M., Stroh, per Schock à 600 Klgr. 20,00—21,00 Mark.

Breslau, 8. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) behauptet. Gekündigt 3000 Centner. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per Juni 144,00 bez., per Juni-Juli 144,00 bez., per Juli-August 147 Br., per August-September 148 Gd., per Septbr.-Oktober 150 bez., per Oktober-November 152 Gd. — Weizen. Gek. — Centr. per Juni 189 Br. — Hafer. Gekünd. — Centner, per Juni 123 Br., per Juni-Juli 123 Br., per Juli-August 126 Br. — Raps Gekünd. — Centner. per Juni — per September-Oktober — Geld. — Rüböl unverändert. Gekündigt. — Centner. Loko 74,50 Br., per Juni 73,00 Br., per Juni-Juli 73,00 Br., per September-Oktober 60,50 Br., per Oktober-November 60,50 Br., per November-Dezember 60,50 Br. — Spiritus, fest. Gekünd. 30 000 Liter. per Juni 55,80 Gd., per Juni-Juli 55,80 Gd., per Juli-August 56,00 Gd., per August-September 56,00—56,10 bez. Br., per September-October 54,00 bez. Gd., per Oktober-November 53,00 bez. Gd., per November-Dezember 52,00 bez. Gd.

Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. **Die Börsen-Kommission.**

Breslau, 8. Juni 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen nur feine Qualitäten behauptet, per 100 Kilo schlesischer weißer 14,50—17,60—20,50 Mark, gelber 14,20—17,40—18,70 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in matter Stimmung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,10—14,50—14,90 Mark, feinster über Notiz. — Gerste schwache Kauflust per 100 Kilogr. 12,00—13,00 M., weiße 14,00—15,20 M. — Hafer, nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilo 10,50—11,80—12,30—13,60 M., feinster über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, 100 Kilogr. 14,00 bis 14,50—15,20 M. — Erbsen gut behauptet, per 100 Kilogr. 15,50 bis 16,50—18,80 M., Viktoria- 18,00—20,00—21,00 Mk. — Bohnen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 19,20—20,50—22,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz gelbe per 100 Kilogramm 9,00—9,60—10,50 Mark, blaue 8,80—9,10—9,90 Mark, — Wicken gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15,50 M. — Oelsaaten ohne Angebot. Schlaglein behauptet. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,40 M., fremde 6,80—7,20 M., per September-Oktober bis 7,30 M. — Leinkuchen preishaltend, per 50 Kilogramm 8,40—8,60 M., fremder 8,10—8,30 Mark, per September-Oktober bis 8,50 M. bez. — Kleesamen ohne Angebot, rother nominell, per 50 Kilogramm 68—78—85—92 Mark, weißer nominell, per 50 Kilogramm 62—74—85—89 M., hochfein über Notiz — Tannen-Kleesamen unverändert, per 50 Kilogr. 78—86—95 Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig, 55 bis 65—85—95 M. — Thymothee nominell, per 50 Kilogramm 25 bis 27—31 M.

Danzig, 8. Juni. [Getreide-Börse.] Wetter: Schön und warm. Wind: S.

Weizen loko ist gegen gestern am heutigen Markte ziemlich unverändert, in den bezahlten Preisen geblieben, doch war die Kauflust schwach und sind nur auch 350 Tonnen gekauft. Es ist bezahlt für Sommer- 128 Pfd. 188 M., krank und abfallend 105—110 Pfd. 132—138 M., blauspitzig 123 Pfd. 164 M., bunt und hellfarbig 117/8 bis 124/5 Pfd. 160—178 M., hellbunt 123/4—126 Pfd. 180—184 M., hochbunt 126—9/30 Pfd. 188—198 M., für russischen mit Raade besetzt 124 Pfd. 173 M., schmal 120 Pfd. 170 M. per Tonne. Termine Transit Juni 185 M. bez., Juni-Juli 184½ M. bez., Juli-August 186 M. bez., August-September 188 M. bez., September-Oktober 189 M. bez. Regulirungspreis 185 M.

Roggen loko behauptet und bei einem Umsatz von 200 Tonnen nach Qualität per 120 Pfd. bezahlt für inländischen 135, 136 M., für polnischen zum Transit 126, 127, 128 M., für schmalen 126 M., mit Geruch 125, 126 M., für russischen zum Transit schmal und stark mit Rdade besetzt 110 Pfd. 120 M. per Tonne per 120 Pfd. Gekauft wurden 200 Tonnen. Termine Juni inländ. 137 M. Br., Juni-Juli unterpolnischer 128 M. bez., Transit 128 M. Br., 127 M. Gd., Sept.-Oktbr. Transit 135 M. Br., 134½ M. Gd., Oktober-November 135 M. Br., 134 M. Gd. Regulirungspreis 135 M., unterpolnischer 127 M., Transit 127 M. Gekündigt wurden 100 To. — Gerste loko ruhig und brachte polnische zum Transit 100 Pfd. 122 M., 111 Pfd. 130 M. per Tonne. — Dotter loko russischer zu 140 M. per Tonne gekauft. — Spiritus loko gestern Nachmittag noch 57,50 bez., heute 57,50 M. Gd.

Stettin, 8. Juni. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 20° R. Barometer 28. Wind: SO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 180—193 M., geringer feuchter 162—177 M. per Juni u. Juni-Juli 192—191 M. bez., per Juli-August 193,5—192,5 M. bez., per September-Oktober 196,5—195,75—196 M. bez. per Oktober-November 197 bis 196,5 M. bez. — Roggen wenig verändert per 1000 Kilogramm loko inländ. 138 bis 143 M., geringer mit Geruch 132 bis 135 M., per Juni 144,5—144 M. bez., per Juni-Juli 144,5—144 M. bez., per Juli-August 145 M. bez., per September-Oktober 148,5 bis 149—148,75 M. bez., per Oktober-November 149,5—149 M. bez. — Gerste unverändert, per 1000 Kilogr. loko geringe 124 bis 130 M., bessere 131 bis 140 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 123 bis 130 M. — Winterrübsen behauptet, per 1000 Kilo per September-Oktober 286 Mark bez. — Rüböl matter, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 71 Mk. Br., per Juni 69,5 M. bez., per September-Oktober 60,5 M. Br. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 56,8 Mk. bez., per Juni und Juni-Juli 56,3—56,5 M. bez., Br. u. Gd., per Juli-August 57—56,9 M. bez., Br. u. Gd., per August-September 57,5 Mark bez., Br. und Gd., per September-Oktober 55,2 M. bezahlt, 55,3 M. Br. u. Gd. Angemeldet: 3000 Zentner Weizen, 2000 Ztr. Roggen. Regulirungspreise: Weizen 191,5 M., Roggen 144 Mark, Rüböl 69,5 Mark, Spiritus 56,4 Mark. — Petroleum loko 7,9 M. tr. bez., Regulirungspreis 7,9 M. tr. — Kartoffelmehl prima 27¼—28¼ M. per 100 Kilo Brutto per Sack, sekunda fehlt. — Aktien ohne Handel.] (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 8. Juni. Wind: SO. Wetter: Schwül.

In den vorliegenden Berichten vom Lande findet sich wenig Anhalt für die triste Auffassung der Ernteaussichten, wie sie die Fondsbörsen dokumentiren. Hier fehlte heute wieder jeder kräftigere Impuls, weshalb auch nirgends wesentliche Preisveränderungen Platz griffen.

Loko-Weizen still. Im Terminverkehr ging es still her. Anfänglich drückten Realisationen auf den Werth zunächst der nahen Sichten, welche sich dann aber wieder erholten und wie gestern schlossen. Die anderen Termine waren ziemlich leblos und schließlich auch kaum anders als gestern.

Roggen-Effektivhandel war wieder fast ganz ins Stocken gerathen; zu schwach behaupteten Preisen gingen nur Kleinigkeiten um. Im Terminverkehr herrschte sehr wenig Leben und haben auch die Kurse während fast der ganzen Marktdauer keine nennenswerthe Veränderung erfahren; erst gegen Schluß wurde der Umstand, daß ein kleiner Königsberger Verschluß aus Gott weiß welchen Gründen zurückregulirt worden, von der Platzhausse nach Kräften ausgebeutet, weshalb nahe Sichten reichlich ½ M. avancirten und fest schlossen.

Loko-Hafer fester. Termine behauptet. Roggenmehl preishaltend, Mais still. Termine ermattend. Rüböl litt durch mäßige Zusagen von auswärts. Notirungen stellten sich durchgängig ½ M. niedriger.

Petroleum besser. Spiritus erfuhr unter dem Eindrucke mäßiger, durch verstärkte Kündigungen veranlaßter Realisationen einen Rückgang von 30 Pf., an welchem alle Termine gleichmäßig betheiligt waren. Der Schluß blieb matt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 140—215 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 185,5 Mark, feiner gelber — ab Bahn bezahlt, abgelaufene Kündigungsscheine vom 6. Juni 184 M. verk., schlesischer — bezahlt, per diesen Monat 186,25—185,75—186 bez., per Juni-Juli 186,25—185,75—186 bez., per Juli-August 189 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 195 bezahlt, per Oktober-November — M. bez. Durchschnittspreis — bez. Gekündigt 24,000 Ztr. per 6000 Kilogr.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 135—148 nach Qualität, Lieferungsqualität 146 M. bez., feiner — M. ab Boden und Kahn bez., geringer — bezahlt, mittel und guter — ab Bahn bezahlt, ordinärer mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat 146,5—147,25 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli 146,5—147,25 bezahlt, per Juli-August 147,5—148 bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 151—151,25 bez., per Oktober-November 151,5—152 Durchschnittspreis —,— M. Gekündigt 13,000 Zentner. Kündigungspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 125—180 nach Qualität, schlesische mittel — M., Oderbrucher — M., geringer märk. — M., märkische — ab Bahn bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 130—157 nach Qualität, Lieferungsqualität 130,5 M., guter pomm. 132—140 M. mittel — M., guter preußischer 140—145 ab Kahn u. Bahn bezahlt, feiner — bezahlt, guter schlesischer 132—137 bez., feiner 142—150 bez., russischer — M., diesen Monat 131 bezahlt, per Mai-Juni —,— nominell, per Juni-Juli 131 bezahlt, per Juli-August 133,5 bezahlt, per September-Oktober 136,5 bezahlt. Gekündigt 1000 Zentner. Kündigungspreis M. per 1000 Kilo.

Mais loco 142—144 nach Qual, per diesen Monat 142,75—142 bez., Mai-Juni — nom. — Gekündigt — Ztr.

Erbsen Kochwaare 170—220, Futterwaare 150—165 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 M., Mai-Juni —, per Juni-Juli — Mark, per Juli-August 28,25 M. bez., per September-Oktober —,— bezahlt. Gekündigt — Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat 27,75 M., per Mai-Juni —, Juni-Juli — M per Juli-August 28,25 M. bez., — Br., per September-Oktober — bez. Gekündigt — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez. Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20,60 bezahlt, per Mai-Juni M. bezahlt, per Juni-Juli 20,60 bezahlt, per Juli-August 20,90—20,95 bezahlt, per September-Oktober 21,15—21,25 bezahlt, per Oktober-Nov. — bezahlt. Gekündigt — Ztr.

Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 22,00—20,50. Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,75 bis 19,75. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — bezahlt, per diesen Monat 72 bezahlt, per Juni-Juli — bezahlt, per September-Oktober 60—59,6—59,7 bez., per Oktober-November — bez., Gekündigt 400 Zentner.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klgr., loko — per diesen Monat 24 M., September-Oktober 23,9—24 M. Gekündigt — Ztnr. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 56,8 bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— bezahlt, loko mit Faß —,— mit leihweisen Gebinden bezahlt, ab Speicher — bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat 56,6—56,3—56,4 bez., per Juni-Juli 56,6—56,3—56,4 bez., per Juli-August 57,2—56,8—56,9 bez., per August — bez., per August-September 57,5—57,2—57,4 bez., per September-Oktober 55,6—55,4—55,5 bez., per Oktober —,— bez., per Oktober-Novbr. 54—54,1 bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt 560.000 Liter

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 8. Juni. Die Börse eröffnete in reservirter Haltung, weil ihr von außen her jede Anregung fehlte; die gestrigen Pariser und Londoner Course konnten nicht mitwirken, weil sie still und geschäftsunlustig bei schwacher Tendenz verlaufen waren und auch Wien meldete Geschäftsstille und schwächere Notirungen. Daher war denn auch hier die Haltung eher matt zu nennen und das Geschäft bewegte sich innerhalb enger Grenzen.

Diese Geschäftsstille drückte auf die Course der meisten Spekulationspapiere, ohne daß allerdings dabei eine besonders ausgeprägte Realisationslust hervorgetreten wäre. So wurden Kreditaktien nur wenig gehandelt, büßten aber dabei doch 4 M. ein und blieben lange auf diesem Niveau stehen. Ebenso verhielten sich Diskonto-Kommandit-Antheile, welche gegen gestern 1⅜ pCt. billiger umgesetzt wurden. Andere spekulative Banken setzten vergebens ihren Cours etwas herunter, sie fanden trotzdem keine Beachtung, Franzosen und Lombarden erzielten je nur 2 M. weniger, Elbethal haben sogar einen Coursverlust von 3 M. erlitten. Auch die übrigen österreichischen Bahnen lagen matt. Auf dem Markt für inländische Bahnen war die Haltung gleichfalls schwach, Oberschlesische, Mecklenburger, Ostpreußen, Rechte Oder-Ufer waren nachgebend, dagegen Marienburger durch Deckungen etwas gehoben. Montanwerthe waren ganz lustlos, Laura und Dortmunder gaben ein wenig nach, auch der Markt für fremde Renten, die mehrfach etwas niedriger waren, blieb unbelebt; ebenso Kassabahnen und Banken. Inländische Fonds und Prioritäten waren fest, aber auch still.

Der Privatdiskont 2⅞ pCt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	4	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,80 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,80 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,30 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,43 G
20-Francs-Stück	16,26 G
Dollars pr. St.	4,21 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,50 G
Französ. Banknot.	81,20 bzB
Oesterr. Banknot.	171,00 bz
Russ. Noten 100 R	201,75 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,40 B
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,75 bzG
do. do.	4	102,30 bzG
Staats-Anleihe	4	101,40 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,50 G
do. do.	4	101,60 B
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,20 bz
do.	4½	104,70 bzG
do.	4	101,30 bz
Landschaftl. Zentral	4	102,00 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,60 bz
do.	4	102,25 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	93,40 G
do.	4	101,75 B
Pommersche	3½	93,25 G
do.	4	102,10 bzB
do.	4½	102,70 G
Posensche neue	4	101,40 bz
Sächsische	4	101,70 bz
Schlesische altland.	3½	94,10 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	93,20 bz
do. do.	4	101,75 G
do. Neuldsch. II.	4	101,50 G
do. do. II.	4½	102,00 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,30 G
Pommersche	4	101,30 G
Posensche	4	101,40 G
Preußische	4	101,25 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,40 G
Sächsische	4	101,40 bz
Schlesische	4	101,00 bz
Bayer. Anl. 1875	4	
Brem. do. 1880	4	101,80 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 B
Sächs. do.	3	81,20 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	147,60 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	296,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,60 G
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,20 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,60 bzG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	125,75 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,00 bz
do. do. II. Abth.	5	115,10 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	190,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,75 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	29,10 B
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 bzB
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	148,50 B

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	92,50 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,50 G
Oest. Gold-Rente	4	84,80 bzG
do. Papier-Rente	4⅕	66,80 bzG
do. do.	5	79,60 B
do. Silber-Rente	4⅕	67,30 bzB
do. 250 Fl. 1854	4	111,75 bz
do. Kreditl. 1858	—	318,10 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,00 bz
do. do. 1864	—	316,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	90,25 G
do. do. kleine	6	90,10 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,75 bz
do. Liquidat.	4	55,40a50bzB
Rum. mittel u. kl.	8	110,40 B
do. St.-Obligat.	6	103,90 ebzB
do. Staats-Obl.	5	98,75 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,00 G
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,25 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,50a60 bz
do. do. kleine	5	87,60a70 bz
do. do. 1872	5	87,50a60 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	92,90 G
do. do. 1880	4	72,75 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,60 bz
do. do. II.	5	57,90a57 bz
do. do. III.	5	57,75 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,60 bz
do. do. 1866	5	133,75 bz
do. Boden-Kredit	5	84,90 bzB
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	76,25 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	44,50 G
Ung. Goldrente	6	102,70 bzG
do. do.	4	75,70 B
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 bz
do. Papierrente	5	74,50 bzG
do. Loose	—	225,50 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,50 bzB
do. Gold-Pfdbr.	5	

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	109,00 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 bzG
do. V. do. 100	4	95,10 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	104,00 bzG
do. do. do.	4½	102,30 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,80 bz
Nordd. Grund-K.	5	100,40 bzG
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,00 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,50 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,75 G
do. II. rz. 110	4½	102,10 G
do. III. rz. 100	4½	99,60 G
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 bzG
do. rz. 115	4½	111,00 B
do. II. rz. 100	4	98,50 bzB
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,30 G
do. rz. 110	4½	109,90 G
do. rz. 100	4½	104,20 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,40 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,60 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,40 bzG
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	54,30 bzG
Altona-Kieler	9½	223,60 G
Berlin-Dresden	0	22,10 bzG
Berlin-Hamburg	19½	359,00 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅝	111,20 bzB
Dortm.-Gron.-E.	2⅕	59,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	34,00 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	100,90 bz
Marnb.-Mlawka	—	99,80 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	200,20 bz
Münst.-Enschede	—	13,75 bzB
Nordh.-Erf. gar.	—	28,00 bz
Obschl. A.C.D.E.	11½	263,40 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	187,00 bzG
Oels-Gnesen	0	33,40 bz
Ostpr. Südbahn	4	111,90 bzG
Posen-Creuzb.	—	32,75 bz
R.-Oder-U. Bahn	8¾	195,10 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,30 G
Tilsit-Insterburg	0	30,50 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,90 bz
do. 2½ konv.	2½	27,90 G
do.	0	20,20 bz
Werra-Bahn	—	98,70 G
Albrechtsbahn	—	32,70 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,75 bz
Aussig-Teplitz	—	254,00 ebzG
Baltisch (gar.)	—	53,80 bz
Böh. Westb. (gar.)	—	129,90 bzB
Dux-Bodenbach	7½	143,00 G
Elis. Westb. (gar.)	—	94,90 bz
Franz Jos.	—	84,30 bzG
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	129,90 bzB
Gotthardb. 95%	—	120,00 bzG
Kasch.-Oderb.	—	61,50 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,40 bzG
Lüttich-Limburg	—	12,00 bzG
Oest. Fr. St. (Süd. St. M. pr. St.)	—	
Oest. Ndwb.	4 3/20	340,00 bz
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,80 bz
Russ. Stsb. (gar.)	—	130,50 bz
Russ. Südb. (gar.)	—	60,30 bz
Schweiz. Unionsb	—	43,75 bz
do. Westbahn	—	16,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,40 bz
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	—	218,00 bzG
Angerm.-Schw.	—	44,80 bz
Berl. Dresd. St. P	—	54,30 bzG
Bresl.-Warsch „	2⅔	79,70 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	106,20 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,60 bzG
Münst.-Enschede	—	27,50 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	93,60 bz
Oberlausitzer „	—	78,30 bzG
Oels-Gnesen „	2	81,40 bzG
Ostpr. Südb. „	5	111,25 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	96,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8¾	192,25 bzG
Saalbahn „	2⅗	90,00 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	97,75 G
Weimar-Gera „	—	57,50 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	135,30 G
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	102,90 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 bz
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	104,25 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,30 B
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,80 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,00 bzB
do. III. konv.	4½	103,40 bz
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,25 bzG
do. Lit. C. neue	4	101,25 B
do. Lit. D. neue	4½	103,90 bzB
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,30 bzB
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,30 G
do. Lit. G.	4½	103,00 G
do. Lit. H.	4½	103,00 G
do. Lit. I.	4½	103,00 G
do. Lit. K.	4½	103,25 bzG
do. de 1876	5	104,70 bzB
do. de 1879	5	104,75 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,00 bzG
do. V. Em.	4	101,00 bzG
do. VI. Em.	4½	105,20 bzG
do. VII. Em.	4½	102,80 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,50 B
do. Lit. C. g.	4½	
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 B
do. do. Lit. B.	4	101,25 bz
Magd.-Wittenberge	4½	102,90 G
do. do.	3	85,00 bzG
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,60 G
do. do. 1875 1876	5	104,20 B
do. do. I. II. 1878	5	104,20 B
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,20 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,20 B
do. III. Ser.	4	101,50 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 bz
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	103,30 G
do. do. v. 1879	4½	105,50 G
do. do. v. 1880	4½	104,25 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A.B.C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,40 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,50 B
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 G
Aachen-Mastrichter	4	96,75 B
Albrechtsbahn gar.	5	81,25 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,80 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	91,00 bz
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,30 ebzB
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,20 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	92,25 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,60 bzB
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	87,25 bz
do. 1869er gar.	5	87,25 bz
do. 1872er gar.	5	87,25 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,75 G
do. gar. II. Em.	5	84,50 G
do. gar. III. Em.	5	81,75 G
do. IV. Em.	5	81,70 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	390,00 G
do. do. gar. 1874 do.	3	380,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,75 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,60 bz
do. II. Em.	5	105,60 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	88,20 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	88,40 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,10 bzG
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	102,60 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	296,75 bzG
do. do. neue	3	296,75 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,00 bzB
Theißbahn	5	86,60 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,25 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	78,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,80 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,80 G
Vorarlberger gar.	5	89,30 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,75 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,40 G
Reich.-P. Gold-Pr.	5	104,40 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,20 bzB
Brest-Grajewo	5	88,40 G
Chark.-Asow gar.	5	92,90 bz
Chark.-Krement. g.	5	91,75 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 ebzB
Jelez-Orel gar.	5	93,00 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,00 B
Koslow-Woronschg.	5	98,60 bz
do. Obligationen	5	84,10 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,25 B
Kursk-Chark.-Asow	5	83,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 bz
do. kleine	5	101,10 bz
Losowo-Sewastopol	5	78,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,20 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,20 B
Orel-Griasy	5	79,90 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,80 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,40 bz
Rybinsk-Bologoye	5	80,50 bzB
do. II. Em.	5	71,10 G
Schuja-Iwanowo g.	5	92,70 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,10 bz
Warschau-Wiener II.	5	102,50 B
do. III. Em.	5	101,30 B
do. VI. Em.	5	98,60 bz
Zarskoe-Selo	5	67,50 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6⅓	120,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	73,60 G
Berl. Kassenver.	10	abg. 138,50 G
do. Handelsges.	0	75,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	93,00 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,00 bzB
do. Hypothek.	5	89,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5¼	91,75 G
do. Wechslerb.	6⅔	104,25 G
Danziger Privb.	6⅔	114,50 G
Darmst. Bank	8¼	152,00 bzB
do. Zettelbank	5½	112,20 bz
Deutsche Bank	10	151,20 bzG
do. Effekt. Hahn	10	132,20 G
do. Genossensch.	7½	126,00 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,50 G
Diskonto-Komm.	10½	195,10 bz
Dresdener Bank	8	124,60 G
Dortm. Bkv. 50%	5	
Eff.-Maklbk. 50%	14	117,75 G
Goth. Grundkrdb.	4	71,10 bzG
do. do. neue 40%	4	80,00 bz
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,00 bzB
Landw. B. Berlin	0	95,60 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	161,60 G
Leipz. Disk.	7	107,00 bzB
Magd. Privatb.	6	118,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,50 B
Meininger Kredit	5½	95,25 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,00 G
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,75 G
Niederlaus. Bank	5½	92,00 G
Nordd. Bank	8½	157,25 G
Nordd. Grundkb.	0	46,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅝	506,00 bz
Oldenb. Spar-B.	15	154,10 bz
Petersb. Dis.-B.	—	109,00 bz
Petersb. Jt. B.	—	87,60 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	48,10 G
Posener Prov.	7½	120,00 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	78,25 G
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	108,75 bzB
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	125,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,30 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	90,25 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,50 G
Reichsbank	7,5	149,75 bzG
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5⅗	121,75 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,50 B
Schles. Bank-B.	6	109,40 B
Südd. Bod. Kred.	6½	133,50 B
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	76,25 B
Weimar. Bk. konv.	5	91,25 G
Württ. Vereinsb.	7½	131,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	92,25 B
Donnersm.-H.	3½	67,90 B
Dortm. Union	—	27,75 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	94,40 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	107,25 bz
Gelsenk. Bergw.	7	123,00 bzG
Georg. Marienh.	—	85,10 G
do. Stamm-Pr.	—	92,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	143,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,75 bz
Hartm. Maschin.	—	149,60 G
Hib. u. Sham.	5½	96,70 bzG
Hörd. H.-B. kons.	—	97,00 B
Königin Marienh.	—	76,25 bz
Lauchhammer	—	42,00 G
Laurahütte	—	130,75 B
Luise Tiefbau	—	48,50 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	68,00 ebzB
Phönix Bergw.	—	95,25 bzG
do. do. Lit. B.	—	44,00 bz
Schering	12	157,90 bz
Stolberger Zink	—	26,75 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	abg 130,00 bG
Berl. Holz-Compt.	6½	99,25 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	88,00 G
do. Viehmarkt	—	22,50 bzG
Berzelius Bgwk.	—	107,60 bzG
Borussia, Bgwk.	—	136,50 G
Brauer. Königst.	—	49,25 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	69,10 bzG
do. Straßenb.	—	121,75 bzG
do. Wagg.-Fabr.	9½	136,90 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	
Egells Maschfbr.	—	1,90 B
do. do. Oblig.	—	78,00 bzG
Erdmannsd. Sp.	—	56,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	89,00 bzG
Inowr. Steinsalz	8	107,50 G
Körbisd. Zuckerf.	—	150,25 bzG
Marienh. Kotz.	—	
Masch. Wöhlert	—	1,00 B
Delh. Pet.-Ind.	—	35,50 bzG
Pluto, Bergwerk	—	72,50 bzG
Redenhütte kons.	—	124,00 B
do. Oblig.	—	112,00 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	114,75 B
Westf. Un. St. Pr.	—	83,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co (Emil Röstel) in Posen